



SOHO HOUSE BERLIN: WILLKOMMEN IM CLUB
SOHO HOUSE BERLIN: WELCOME TO THE CLUB

AUSSERGEWÖHNLICHE ARCHITEKTUR, INTELLIGENTE IDEEN
EXTRAORDINARY ARCHITECTURE, INTELLIGENT IDEAS

B.09
BERKER BLUEPRINT

SOHO HAUS
BERLIN





EINST KREDIT-WARENHAUS, DANN HJ-ZENTRALE, SCHLISSLICH PARTEIARCHIV: DIE DENKMALGESCHÜTZTE IMMOBILIE IN BERLIN-MITTE HAT SCHON VIELE BEWOHNER KOMMEN UND GEHEN SEHEN. ALS CLUB FÜR KREATIVE HAT SIE JETZT IHRE ULTIMATIVE BESTIMMUNG GEFUNDEN.

FIRST A JEWISH DEPARTMENT STORE, THEN HITLER YOUTH HQ, THEN COMMUNIST PARTY ARCHIVES: THIS LISTED BUILDING IN THE MITTE DISTRICT OF CENTRAL BERLIN HAS HAD ITS FAIR SHARE OF INCARNATIONS. NOW IT HAS FOUND ITS ULTIMATE PURPOSE: AS A CLUB FOR CREATIVE PROFESSIONALS.

Die Lobby des Soho Houses gehört neben der Rezeption ganz dem Freizeitsport. An der Wand ein Relikt des Bauzaunes, den Damien Hirst mittels Spraydose zum Kunstwerk adelte.

Apart from the reception desk, the lobby at Soho House is devoted entirely to exercise and recreation. On the wall is a section of the hoarding that Damien Hirst transformed into art with the help of a can of spray paint.



B.09 BERKER BLUEPRINT

Stairway to Cowshed: Eine stählerne Wendeltreppe führt ins Untergeschoss des Soho House, wo Bibliothek, Kino und „Cowshed“-Spa untergebracht sind.

Stairway to Cowshed: a steel spiral staircase leads down to the basement of the Soho House, where the library, cinema and "Cowshed" spa are located.

FROM BAUHAUS TO CLUBHOUSE

Die Adresse lautet Torstraße 1 in 10119 Berlin, aber wer das achtstöckige Haus mit der charakteristisch geschwungenen Fassade betritt, beginnt in Wirklichkeit eine stilistische Reise um die halbe Welt. Mit dem Fahrstuhl geht es hinauf in ein schillerndes Potpourri aus Industrial Chic, Art Deco und Shabby Chic, angereichert mit Fundstücken aus englischen Clubs, amerikanischen Dinern und Grandhotelinterieur undefinierbaren Ursprungs. Mächtige Kristalllüster funkeln hier einträchtig Sandsteinkamine im Chateau-Stil und verwitterte Holzplanken aus brandenburgischen Bauernhöfen an. In ausladenden Landhaussofas mit englischen Floralmustern, auf denen Kleinfamilien übernachten könnten, ohne sich groß in die Quere zu kommen, sitzen Gruppen von Kreativarbeitern und tippen still auf ihre iPhones oder iPads ein. Das Ganze wirkt, als sei man Gast eines wohlhabenden, leicht exzentrischen Freundes mit ausgeprägter Sammelleidenschaft, der eine ganze Reihe Gleichgesinnter zu sich nach Hause eingeladen hat.

Und letztlich ist es genau das, worum es im denkmalgeschützten Haus Torstraße 1/Prenzlauer Allee geht. Das im Mai 2010 eröffnete „Soho House“ in Berlin-Mitte ist ein Boutique-Hotel mit 40 Zimmern und Privatclub für derzeit gut 2.000 Mitglieder aus Medien, Musik, Film, Kunst und sonstigen Kreativdisziplinen. Für 75 Euro Monatsbeitrag können sie hier auf rund 4.000 Quadratmetern Freunde oder Geschäftspartner treffen, essen und Sport treiben, entspannen oder arbeiten, am wichtigsten aber: Das eine tun, ohne das andere zu lassen. „Das Soho House“, konstatierte die „Süddeutsche Zeitung“, „ist so etwas wie Facebook, bloß analog, exklusiver und mit Speisekarte.“

Gegründet wurde Facebooks erfolgreiche Analog-Ausgabe vom britischen Gastronomen Nick Jones. Sein erstes Soho House, 1995 im gleichnamigen Londoner Stadtteil gegründet, ist eine Art entspanntes Gegenmodell zu den traditionell steifen britischen Clubs. „Ich fühle mich in der Gesellschaft von Schlipsträgern nicht besonders wohl“, sagt der 47-Jährige, „wir wollen Individualisten, keine Schlipsträger.“ Weil es offenbar ausreichend club-taugliche Individualisten gibt, die Gleichgesinnte treffen wollen, haben mittlerweile drei weitere „Soho Houses“ in London, jeweils eines in New York, West Hollywood und Miami sowie eine ländliche Dependence in Somerset eröffnet. In Mumbai befindet sich gerade das erste indische Soho House im Bau.

„Jedes Soho House richten wir individuell und mit Blick auf Standort, Architektur und Geschichte ein“, sagt Heide Proett, die Kommunikationschefin des Berliner Clubs. Keines der neun Soho Houses hat eine derart bewegte Vorgeschichte wie das Gebäude an der Kreuzung Prenzlauer Allee und Torstraße, das 1928/1929 als Kreditkaufhaus Jonass errichtet worden war. Nachdem die jüdischen Eigentümer von den Nazis vertrieben worden waren, zog der „Reichsjugendführer“ der NSDAP in dem Gebäude ein. Nach dem Fall des Dritten Reiches wurde es in „Haus der Einheit“ umgetauft und zum Sitz von SED-Parteispitze und damit der DDR-Staatsführung. Bis 1954 tagte hier das Politbüro der DDR, und man kann sich vorstellen, wie damals Wilhelm Pieck, Otto Grotewohl und Walter Ulbricht vom Balkon des Saales im zweiten Stock, auf dem sich heute Dinnergäste eine schnelle Zigarette gönnen, hoffnungsfroh über ihre junge sozialistische Republik blickten. Als sich diese Hoffnungen und damit die DDR zerstreut hatten, stand das Haus einige Zeit leer, bevor die Soho House-Besitzer es für sich entdeckten.

„Wir hatten schon länger nach einer geeigneten Location in Berlin gesucht und dieser Bau hat mich sofort angesprochen“, erklärt Clubchef Jones. „Seine Geschichte und die Substanz haben uns erlaubt, hier alles zu tun, was wir wollten.“ Architekt Alex Michaelis (Michaelis Boyd Associates, London) revitalisierte das Gebäude behutsam mit Blick auf seine architektonischen Wurzeln. Und so fiel die Wahl des Schalterprogramms nahezu selbstverständlich auf die „Berker Serie 1930“, die genau wie das Haus Torstraße 1 unverkennbar in der Ära des Bauhauses verwurzelt ist und in den Zimmern nicht nur das Licht, sondern auch die Fußboden-, Handtuch- und Spiegelheizungen regelt.

Inneneinrichterin Susie Atkinson (siehe Interview auf Seite 07) wiederum sorgte dafür, dass die prominente Immobilie heute so wirkt, als sei ihre Geschichte nicht mehrmals brutal unterbrochen, sondern mit immer neuen phantasievollen Kapriolen munter fortgeschrieben worden. Während man sich im Restaurant „House Kitchen“ mit seinen recycelten Kacheln und schweren Eisenleuchtern noch in einem amerikanischen Diner wähnt, scheint der „Club Floor“ einem Künstleratelier aus den Fünfzigern nachempfunden. Das Privatkino im Untergeschoss wiederum könnte mit seinem tiefroten Teppich und den 30 troddelbehängten Sesseln aus einem insolventen Grandhotel geborgen worden sein, die gut ausgestattete Bibliothek nebenan ist mit Registraturen aus der British Library bestückt. Die Dachterrasse im achten Stock mit Holzdeck, grasgrünem Pool und schneeweißen Sonnenliegen wiederum wirkt von einem Strandhaus in den Hamptons inspiriert. Erst hier, wenn der Besucher hinunter auf die achtspurige Prenzlauer Allee mit ihrem grauen Band aus Plattenbauten und dem Fernsehturm im Nebel blickt, realisiert er, wo er wirklich gelandet ist: Im Berlin des Jahres 2011 – jener Stadt, die die halbe Welt in sich trägt. Mindestens.

Its address may be Torstraße 1, 10119 Berlin, but when you enter this eight-floor building with its characteristic curved facade, you will find yourself whisked half-way round the world on a tour of style and design. Getting in the lift, you will be carried into a dazzling mix of industrial chic, art deco and shabby chic, embellished with assorted items from indeterminate English clubs, American diners and grand hotels. Majestic crystal chandeliers sparkle harmoniously alongside châteauesque sandstone fireplaces and weather-beaten wooden boards from farms in rural Brandenburg. Around the house, groups of creative professionals tap quietly at their iPhones and iPads on inviting English country house-style floral-patterned sofas that would be big enough for a small family to sleep on comfortably. It feels like you have a rich, rather eccentric friend with a passion for collecting things, who has invited you and all sorts of other like-minded individuals back to his.

And in a sense, that is just what is going on at this listed building at Torstraße 1/Prenzlauer Allee, Berlin. Soho House Berlin, which opened in May 2010 in the city's Mitte district, is a boutique hotel with 40 rooms, but also a private members club with well over 2,000 members, all professionals from the media, music, film and art industries, and other creative disciplines. A monthly subscription of 75 euros entitles members to use the 4,000 or so square-metre house to meet friends and business associates, eat, exercise... whether they want to relax or work, it doesn't matter. But according to the concept, they should not neglect the one in favour of the other. "Soho House," according to the Süddeutsche Zeitung newspaper, "is like Facebook, only it's offline, exclusive, and it has a menu."

Facebook's successful offline version is the brainchild of the British gastronomic entrepreneur Nick Jones. Jones' first Soho House, which opened in 1995 in Soho in London, is a kind of relaxed alternative to the traditional, stuffy London clubs. "I don't feel particularly comfortable around banker types," says 47 year-old Jones. "At Soho House we want individualists, not suits." And there is clearly no shortage of suitable individualists wanting to meet like-minded people, as demonstrated by the fact that three more Soho Houses have since opened in London, and one in each of New York, West Hollywood and Miami, as well as a country house version in Somerset. The first Indian Soho House is currently being built in Mumbai.

"Every Soho House is fitted out uniquely in a way that does justice to its location, architecture and history," says Heide Proett, head of PR for the Berlin club. None of the other eight Soho Houses have a history as colourful as that of the house on the corner of Prenzlauer Allee and Torstraße. It was built in 1928/1929 as a Jewish-run department store, but the Nazis seized it from its Jewish owners, and the leadership of the Hitler Youth moved in in their place. After the fall of the Third Reich, it was renamed "House of Unity" and became the HQ of the Communist Party of East Germany. The East German Politburo met there up until 1954. One can just imagine Wilhelm Pieck, Otto Grotewohl and Walter Ulbricht gazing confidently out across their young socialist republic from the balcony of the hall on the second floor, where today dinner guests enjoy a quick cigarette in the fresh air. When this confidence, and with it, the GDR, finally disintegrated, the house remained vacant for a time, until it was discovered by the Soho House management.

"We'd been looking for a suitable location in Berlin for some time, and this building spoke to me immediately," explains club owner Jones. "Its history and the fabric of the building meant we could do everything we wanted to with it." Architect Alex Michaelis (Michaelis Boyd Associates, London) revitalised the building with great care, keeping its architectural roots in mind at all times. The decision to use the "Berker Serie 1930" switch range, which, like the building itself, dates unmistakably from the Bauhaus era, thus came almost entirely naturally. These switches control not only the lights, but also the underfloor heating, heated towel rails and mirror heaters in the rooms.

It was interior designer Susie Atkinson's (see interview on page 09) job to create the impression that this distinguished building's history was the logical result of a whole sequence of colourful, fantastical goings-on, rather than a sequence of rude interruptions. The "House Kitchen" restaurant with its recycled tiles and heavy iron lights feels like an American diner, while the "Club Floor" seems to have been inspired by an artist's studio from the 1950's. The private cinema in the basement, with its dark red carpet and 30 betasselled armchairs, might have been lifted straight from a bankrupt grand hotel, while the shelving in the well-stocked library next door is from the British Library. The rooftop terrace on the eighth floor, with its timber deck, grass-green pool and snow-white sunbeds, feels like a beach house in the Hamptons. Suddenly, looking down from here onto the eight-lane Prenzlauer Allee with its grey line of prefabricated blocks of flats and the TV tower emerging from the fog, you realise where you really are: Berlin in 2011. A city encapsulating half the world. If not more.

SUSIE ATKINSON HAT NEBEN ENGLISCHEN LANDHÄUSERN UND LONDONER APPARTEMENTS BEREITS EINIGE HÄUSER DER SOHO HOUSE-GRUPPE EINGERICHTET. IM BERLINER SOHO HOUSE SETZTE DIE BRITISCHE INTERIOR DESIGNERIN VOR ALLEM AUF ZWEI ELEMENTE: CHARAKTER UND GLANZ.



GRIT & GLAMOUR

MRS. ATKINSON, WIE WÜRDEN SIE DIE ZENTRALE ARCHITEKTONISCHE IDEE DES SOHO HOUSE UMSCHREIBEN?

Das Briefing, das ich für dieses Projekt bekommen habe, lautete „Grit and Glamour“ – ein phantastisches und zugleich herausforderndes Briefing! Um es umzusetzen, haben wir das Gebäude zunächst komplett dekonstruiert und danach wieder zusammengesetzt. Dabei haben wir bewusst einige „Knochen“ des Hauses in Form von Betonträgern, Mauerwerk und Versorgungsleitungen sichtbar freigelegt. Für die Oberflächen haben wir zumeist wiederverwendete Materialien wie alte Parkettböden, großzügige Holzflächen und gebrauchte Fliesen eingesetzt, die für einen speziellen Charakter und die bedeutende Geschichte des Hauses stehen. Den gewünschten Glamour wiederum habe ich durch die Auswahl von Farben, Möbel und Ausstattung des Clubs und der Hotelzimmer addiert. Viele Möbel sind Kopien von Originalen aus den 1940er und 1950er Jahren. Eine ganze Reihe von ihnen habe ich mit alten englischen Blumenmotiven beziehen lassen, wobei ich den Grundton durch ein tiefes Schwarz ersetzt habe, was den Stoffen eine zeitgemäßere und glamourösere Anmutung verleiht. Einige meiner Inspirationen gehen auf die amerikanische Ausstatterin Dorothy Parker aus den fünfziger Jahren zurück, die knalligere Farben und Muster einsetzte, als ich sie normalerweise verwenden würde. Aber im Zusammenspiel mit der etwas roheren Kulisse des Soho House Berlin funktioniert der Gegensatz sehr gut.

WELCHE ARCHITEKTONISCHEN ELEMENTE MACHEN AUS EINEM CLUB EINEN AUSSERGEWÖHNLICHEN CLUB?

Ein wirklich guter Club braucht einen Fokuspunkt oder ein Herz – üblicherweise ist dies die zentrale Bar. In Berlin befindet sich die Bar im Zentrum eines großzügigen Raumes, wobei ihre Konturen jene des großen Leuchters unter der Decke widerspiegeln. Daneben braucht ein guter Club Zonen, in denen man sich zurückziehen, arbeiten oder mit Freunden treffen kann. Im Soho House haben wir diese Zonen mit Kaminen, großen Sofas und Fensterplätzen ausgestattet.

WO GENAU LIEGT DER GESTALTERISCHE UNTERSCHIED ZU TRADITIONELLEN BRITISCHEN CLUBS?

Die Architektur des Soho House ist ausgefeilt und roh zugleich. Dadurch wirkt das Haus sehr ursprünglich. Durch den Einsatz wiederverwendeter Fittings und die rohe Struktur des Hauses haben wir ihm eine sehr informelle, entspannte Atmosphäre gegeben, dank derer man sich im Club wirklich zu Hause fühlen kann, ohne zu Hause zu sein. Dieses Gefühl entspricht exakt dem Lebensgefühl jener Gäste, die hier zu jeder Tages- und Nachtzeit essen und trinken, im Netz surfen, sich mit Kunden und Freunden treffen wollen. Darin liegt ein großer Unterschied zu traditionellen britischen Clubs, die häufig sehr formal und mit einer ganzen Reihe von Regeln ausgestattet sind.

AUGENFÄLLIGES MERKMAL DES SOHO HOUSE IST SEIN INTERIOR DESIGN MIT ELEMENTEN DES VINTAGE STYLE. WARUM HABEN SIE VORNEHMLICH AUF MÖBEL MIT GESCHICHTE GESETZT?

Weil Räume, die komplett mit neuen Dingen ausgestattet sind, leicht steril und damit formell wirken. Alte Möbel und Leuchten hingegen sind ein wichtiges Element, um einen Raum ins Gleichgewicht zu bringen, schließlich spielt die Vergangenheit in unser aller Leben eine zentrale Rolle. Gerade bei Jüngeren beobachte ich derzeit eine große Begeisterung für antike Stücke, was möglicherweise daran liegt, dass wir gerade eine Ära des Wegwerfens und des „Raus mit dem Alten – her mit dem Neuen“ hinter uns gelassen haben. Für die Ausstattung des Soho House habe ich eineinhalb Jahre in Antiquitätenläden nach Leuchten und anderen alten Accessoires gesucht. Der Leuchter über der Bar des Club Floors beispielsweise stammt aus dem Londoner Savoy-Hotel und hatte die letzten 40 Jahre unbeachtet in einer Kiste verbracht. Die kurvigen Fünfzigerjahre-Sofas im Club Floor wurden einem Sofa nachempfunden, das ich in einem alten Kino an der US-Westküste entdeckt hatte. Und Vorbild der Badewannen in den vier sehr großen Zimmern war das Bad in Rudolf Nureyev's Tanzstudio, in dem er nach anstrengenden Auftritten entspannte.



Die „Berker Serie 1930“ ist eine Gemeinschaftsentwicklung von Berker und der Bauforschungsabteilung des Dessauer Bauhauses. Die Porzellanvariante des Schalters, die im Berliner Soho House zum Einsatz kam, wird in der legendären Rosenthal-Porzellanmanufaktur in Selb gefertigt. Ihr Architekt: Walter Gropius, Gründer des Bauhauses.

The „Berker Serie 1930“ is the result of a cooperation between Berker and the Building Research department at the Dessau Bauhaus. The porcelain version used at Soho House Berlin is manufactured at the legendary Rosenthal porcelain factory in Selb, Bavaria, whose architect was none other than Bauhaus founder Walter Gropius.

AS WELL AS A NUMBER OF ENGLISH COUNTRY HOUSES AND LONDON APARTMENTS, SUSIE ATKINSON HAS ALSO WORKED ON SEVERAL OTHER SOHO HOUSES. FOR SOHO HOUSE BERLIN THE BRITISH INTERIOR DESIGNER NEEDED TO COMBINE TWO OPPOSING CHARACTERISTICS: GRIT AND GLAMOUR.

B.09 BERKER BLUEPRINT

GRIT & GLAMOUR

MRS. ATKINSON, WHAT WAS YOUR BASIC ARCHITECTONIC IDEA FOR SOHO HOUSE BERLIN?

The basic statement I was given as the "brief" for Soho House Berlin was a short phrase: "grit and glamour"! A fantastic brief from my point of view with certain challenges. The aim was to de-construct the building and then put it back together again, leaving and revealing parts of the "bones" of the building. Therefore we have areas of exposed brickwork, supporting concrete beams and floors as well as exposed pipework in some areas. Then all the "fixed" surfaces were given careful consideration and in most cases we used reclaimed materials such as wonderful wood parquet floors, wide wooden floor boards and antiqued tiles on the "kitchen" floors. This represents the grit of the building and perhaps hints at its significant history. From here I wanted to inject some glamour in the form of colour and choice of furniture and furnishings throughout the club and the bedrooms too. Many pieces of upholstery were copied from pieces from the 1940's to the 1950's. I have used some bold floral prints on the Club Floor and some bedrooms for interest and colour. These are based on old English floral designs but I had the ground cloth of the fabric re-coloured to a charcoal black; this somehow gives it a more contemporary and glamorous feel. I took some of my inspiration from an American decorator from the 1950's called Dorothy Draper – she had a slightly more brash approach to pattern and colour than I would normally use but against the gritty backdrop at Soho House Berlin the juxtaposition seems to work well.

WHAT ARE THE MAIN ELEMENTS OF ARCHITECTURE AND DESIGN THAT MAKE – FROM YOUR POINT OF VIEW – A CLUB A REALLY GOOD CLUB?

A really good club needs a focal point or a heart – this tends to be the main bar area on the Club Floor. In Berlin the bar is spacious and central to a huge room; the design of the bar is fantastic in shape, reflected in the huge chandelier above. It is also important in a club to have areas to retreat to, to have some privacy to work in or be with friends – so we have created areas with fireplaces and huge sofas and window seating in the reveals.

WHAT DISTINGUISHES THE SOHO HOUSE CLUB ARCHITECTURE-WISE FROM TRADITIONAL BRITISH CLUBS?

Soho House architecture is sophisticated and raw at the same time – it is very real. The informality of using re-claimed fittings as well as often unveiling the structure of the building gives a relaxed atmosphere – this has always been the aim, to feel "home from home" – it suits a generation who can use the club and eat and drink at any time of the day or night – have computer access in most areas, entertain clients or meet with friends – this is different from traditional British clubs which are often formal and upright with lots of rules and regulations – Soho House wanted to get away from that.

YOU'VE USED A LOT OF VINTAGE STYLE COMPONENTS IN BERLIN'S SOHO HOUSE. WHAT IS IT THAT MAKES THE VINTAGE CONCEPT SO INTRIGUING?

If everything is new in a room it creates a more sterile environment, and that inherently creates formality, so I wanted to get away from that. I have used a lot of antique furniture and lighting in Berlin. To me this is a vital component in keeping the right balance to each space. The past always plays a huge role in all our lives. There is, especially for the young, a deep fascination with antique pieces perhaps as we have been through a "throw away" era or an "out with the old in with the new" philosophy. I scoured antique shops looking for lights and accessories for 18 months. The chandelier above the bar on the Club Floor was in the Savoy but it had been in a box for 40 years unseen by anyone! The curved 1950's sofas on the club floor were copied from one I found in a 1950's cinema on the West Coast of America. The baths in the four very large bedrooms were copied from a bath that came out of Rudolf Nureyev's dance studio – a huge piece which he would relax in after a gruelling dance session.



Heute versammeln sich im 2. Stockwerk Dinnergäste und Diskussionsrunden, früher tagte hier das DDR-„Politbüro“. Und genauso heißt der opulente Saal im ersten Stock des Soho House auch.

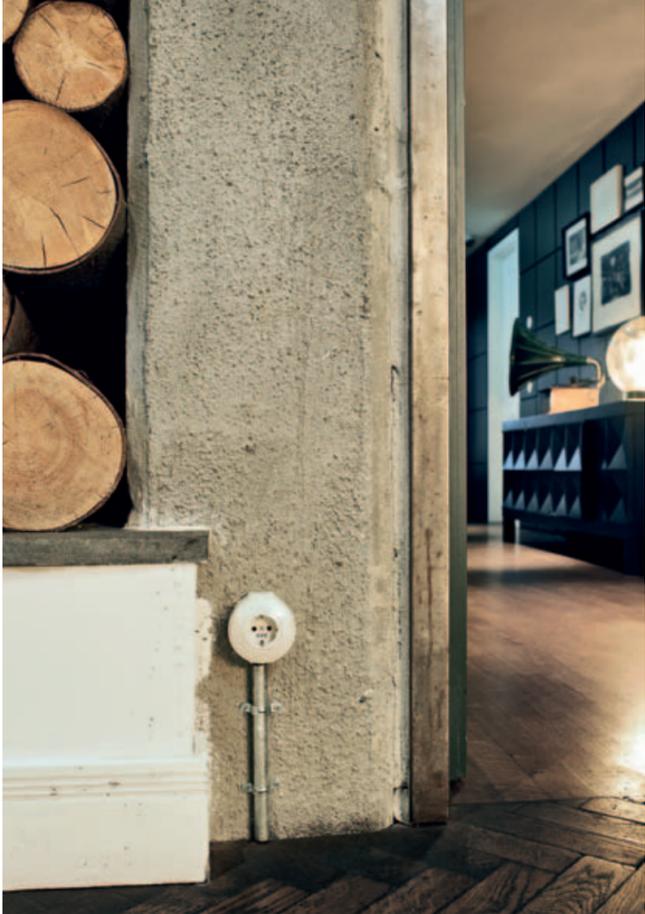
Today dinner guests and other visitors informally gather on the second floor, where previously the East German "Politburo" had its meetings. The opulent hall on the first floor of Soho House bears the name "Politburo" today.



01



02



03

04



05



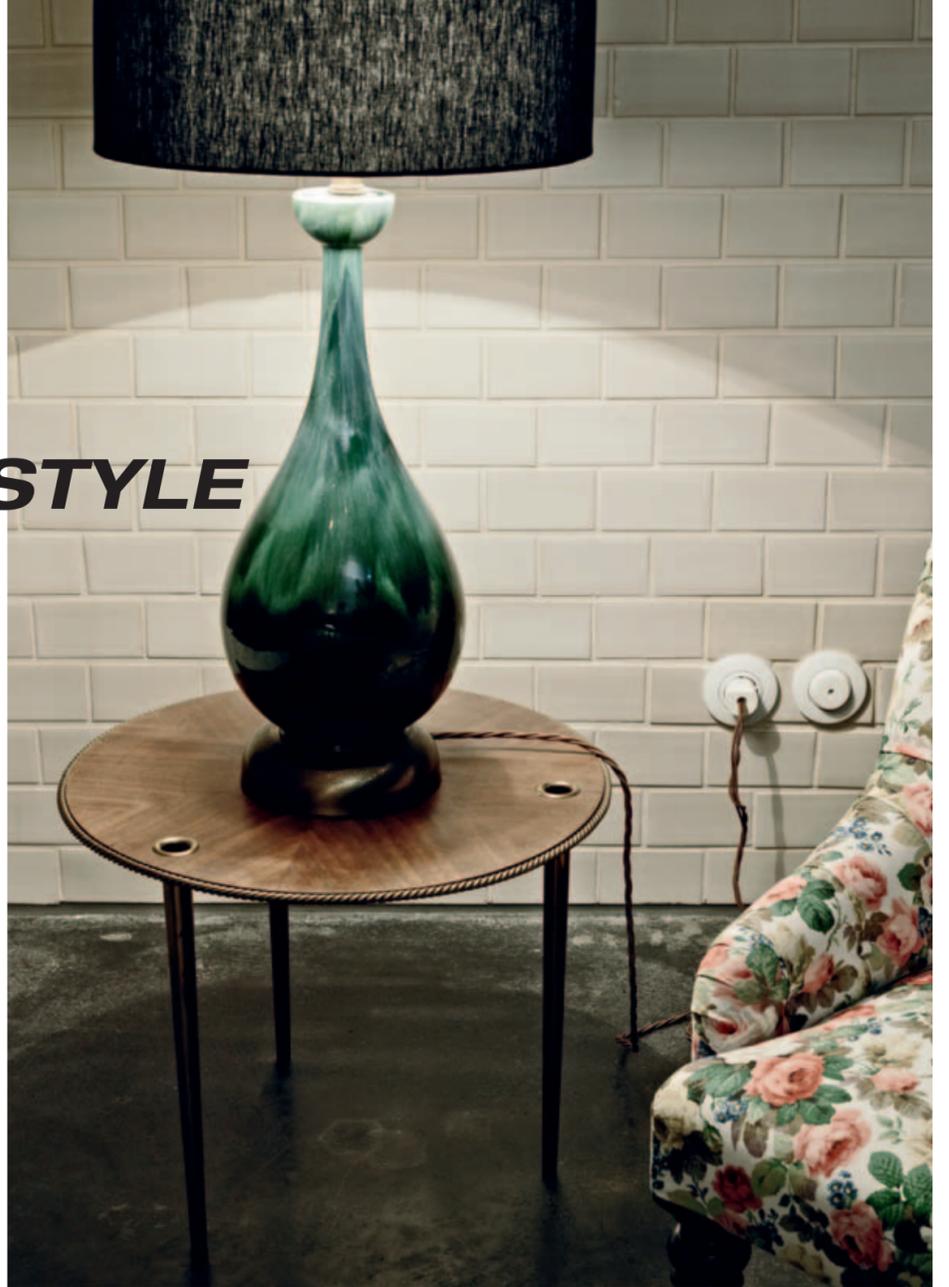
06



MIXED STYLE

- 01 Die Bibliothek verfügt über eine gut sortierte Sammlung an Kunst-, Design- und Fotobänden, sorgfältig aufbewahrt in ausrangierten Bücherschränken der British Library.
- 02 Im clubeigenen Kino haben 30 Zuschauer bequem Platz. Clubmitglieder können es für Privatvorführungen mieten.
- 03 Harmoniert perfekt mit rohem Beton ebenso wie mit antikem Holz: Steckdose der Berker Serie 1930.
- 04 In Küchen und Backoffice schaltet der Berker K.1.
- 05 Als Vorbild einiger Badezimmer diente ein Bad, in dem der Tänzer Rudolf Nureyev nach anstrengenden Auftritten entspannte.
- 06 Im „Clubfloor“ in der 7. Etage treffen sich Hotelgäste und Clubmitglieder zu Business Talks und Kamingesprächen.
- 07 Schalter und Steckdosen der Berker Serie 1930 wirken wie langjährige Gäste des Hauses. Dabei wurden sie erst bei der jüngsten Renovierung eingefügt.
- 08 Die opulente Liegewiese mit grasgrünem Frotteebezug wartet auf Gäste der clubeigenen Sauna.
- 09 Früher wurden hier politische Fünfjahrespläne formuliert, heute persönliche Trainingspläne: Das Gym mit Blick auf die Kreuzung Torstraße / Prenzlauer Allee.
- 10 Das Soho House verfügt über 40 Hotelzimmer in den Kategorien „tiny“ bis „extra large“.

- 01 The library is well-stocked with art, design and photo books, all safely stored in old bookcases from the British Library.
- 02 The club's private cinema sits 30 people comfortably, and is available to hire by club members for private screenings.
- 03 A Berker Serie 1930 socket outlet, in perfect harmony with the surrounding rough concrete and antique wood.
- 04 Berker K.1 switches are fitted in the kitchens and back office.
- 05 Some of the baths at the club were inspired by a tub the dancer Rudolf Nureyev used to relax in after particularly gruelling performances.
- 06 Hotel guests and club members can hold business meetings or enjoy fireside chit-chat on the "Club Floor" on the 7th floor.
- 07 The Berker Serie 1930 switches and socket outlets are so at home in the club they seem like old repeat guests, even though they were only fitted at the time of the most recent refurbishment.
- 08 The luxurious loungeur with its grass-green towelling covers awaits guests coming out of the club's private sauna.
- 09 They used to devise Five-Year Plans here; now it's more likely to be personal training plans: the gym with its view onto the Torstraße / Prenzlauer Allee intersection.
- 10 Soho House has 40 hotel rooms ranging from "tiny" to "extra large".



07

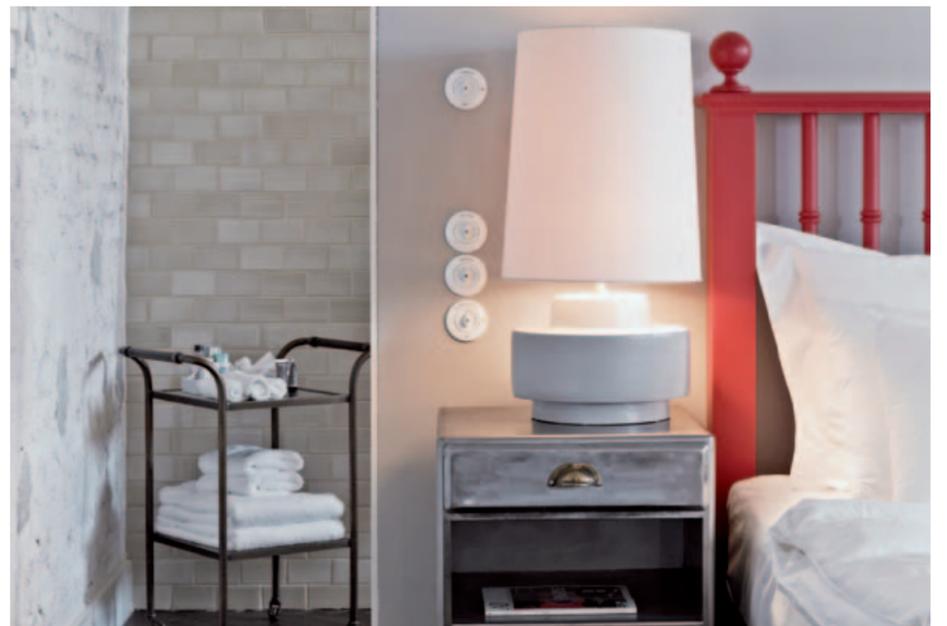


08

09



10



SASKIA DIEZ, SASKIA DIEZ DESIGN, MÜNCHEN

Mein Schwiegervater hat mir sein Meisterstück aus den sechziger Jahren vermacht, einen perfekt gearbeiteten, wunderschönen Holztisch, der aus demselben Baum gefertigt wurde, aus dem ich auch die Einrichtung für meinen Münchener Showroom habe bauen lassen. Dass Vintage-Möbel heute so populär sind, hängt sicher damit zusammen, dass uns die Utopien abhandengekommen sind, die viele Designer des vergangenen Jahrhunderts noch bewegten. In ihren Entwürfen lebt der Glaube an die Zukunft noch weiter – zumindest scheint es uns so.

MARTIN BERGMANN, EOOS, WIEN

Ich besitze eine IBM Kugelkopf Schreibmaschine aus den 60er Jahren von meinem Vater. Sie erinnert an eine sehr form- und farbbetonte als auch mechanische Zeit des Design, und natürlich an ihr eigenwilliges, herrliches meditatives Geräusch, wenn man damit schreibt. Ich verknüpfe viele Familienerinnerungen daran. Gegenstände mit Vergangenheit geben Sicherheit. Sie vermitteln Werte und Erinnerungen, an die man sich in unsicheren Zeiten klammern kann. Für Menschen ohne diesen persönlichen Anknüpfungspunkt ersetzt man diese Erfahrung durch die Produktwerbung mit Geschichten und historischen Entwerfer-/Innenpersönlichkeiten.

PETER KEMPE, KUBALL & KEMPE, HAMBURG

Mein absolutes Lieblingsstück ist ein französischer Kaffeetisch aus den sechziger Jahren mit einem schlichten Eisengestell, der wunderbar zwischen Modernität und Fantasie oszilliert. Die Kacheln hat Roger Capron, einer der größten französischen Keramiker, ebenso wie die Motive in seinem Keramikatelier in Vallauris anfertigen lassen und persönlich signiert. Wir haben den Tisch auf einem Flohmarkt entdeckt, er steht heute bei uns zum Verkauf. Ob wir uns aber wirklich von ihm trennen könnten, vermag ich nicht zu sagen.



Das ehemalige „Haus der Einheit“ steht an einer der belebtesten Kreuzungen von Berlin-Mitte. In den Gästezimmern des Hotels ist es dennoch entspannend ruhig.

The former "House of Unity" is located at one of the liveliest intersections in Berlin's Mitte district. But the hotel rooms inside are quiet and restful.

ZURÜCK IN DIE ZUKUNFT

VINTAGE-STÜCKE AUS DEN DREISSIGER BIS SIEBZIGER JAHREN FINDEN SICH HEUTE NICHT NUR IM BERLINER SOHO HOUSE - MÖBEL UND MODE MIT EINER GESCHICHTE IST ÜBERALL GEFRAGT. WOHER STAMMT DER VINTAGE-HYPE? UND WELCHES VINTAGE-STÜCK LIEGT ARCHITEKTEN UND DESIGNERN BESONDERS AM HERZEN?





Eineinhalb Jahre lang fahndete Interior Designerin Susie Atkinson nach Fundstücken wie der Vintage-Schreibtischleuchte (oben links). Ihr Strom kommt aus einer Aufputz-Steckdose der Berker Serie 1930.

Interior designer Susie Atkinson spent a year and a half searching for items like the vintage desk lamp (above left). It is plugged into a Berker Serie 1930 surface-mounted socket outlet.

BACK TO FUTURE

SOHO HOUSE BERLIN IS NOT THE ONLY PLACE WHERE VINTAGE PIECES FROM THE 1930'S TO THE 1970'S ARE TO BE FOUND: FURNITURE AND FASHION WITH A HISTORY IS IN VOGUE EVERYWHERE. WHERE DID ALL THIS "VINTAGE" HYPE ORIGINATE FROM? AND WHAT VINTAGE PIECES DO TODAY'S ARCHITECTS AND DESIGNERS PARTICULARLY TREASURE?



SASKIA DIEZ, SASKIA DIEZ DESIGN, MUNICH

My father-in-law left me his masterpiece that he had made in the 1960's: a beautiful, perfectly-crafted wooden table made from same tree that was used to make the furniture for my Munich showroom. The reason vintage furniture is so popular today is surely because we no longer have the same utopias that were the driving force for many designers last century. A belief in the future lives on in their designs – or so it seems to us.

MARTIN BERGMANN, EOOS, VIENNA

I have an IBM Golfball typewriter from the 1960s that was my father's. It is reminiscent of an era where there was a lot of emphasis on form and colour, a mechanical era in design. And of course also that wonderful idiosyncratic, meditative noise it made when you typed with it. I have a lot of family memories associated with it. Objects with a history to them give you a kind of security. They transmit values and memories that you can cling to in times of uncertainty. For people without personal attachments of this kind, this experience can be substituted by product advertising that uses narratives or contains references to designers from the past.

PETER KEMPE, KUBALL & KEMPE, HAMBURG

My absolute favourite piece is a French coffee table from the 1960's on a simple iron stand that oscillates wonderfully between contemporaneity and fantasy. The tiles and the motifs on them were produced at the ceramics studio of one of the greatest French ceramicists, Roger Capron, in Vallauris. They are personally signed by him. We found the table at a flea market, and we now have it on sale. Though whether we can really bear to see it go remains to be seen.

SOHO HOUSE BERLIN

Torstraße 1
10119 Berlin
www.Sohohouseberlin.com

DAS UNTERNEHMEN

Berker ist ein traditionsbewusstes deutsches Unternehmen und eine international anerkannte Designmarke zugleich. Seit 1919 fertigen wir im Sauerland hochwertige Schalter und Systeme, deren Qualität und Design die Zeiten überdauern. Die daher vielfach mit Preisen ausgezeichnet wurden. Und die heute in einigen der aufregendsten Gebäude der Welt zu finden sind – wie beispielsweise im Soho House Berlin.

Mehr Informationen über unsere Philosophie und Produkte senden wir Ihnen gerne zu. Ein Anruf (02355/905-0) oder eine Mail an info@berker.de genügen.
www.berker.de

*Berker is on the one hand a company with a strong sense of tradition, and on the other hand an international approved design brand. Based in Germany's Sauerland region, since 1919 we have been manufacturing switches and systems to timeless quality and design standards. For this, our products have won many prizes over the years, and today can be found in some of the most exciting buildings in the world – for example in the Soho House Berlin. We would be pleased to send you further information about our philosophy and products. Just call (+49 0) 2355/905-0 or send an e-mail to export@berker.com.
www.berker.com*

BERKER BLUEPRINT

Berker Blueprint stellt in unregelmäßigen Abständen außergewöhnliche architektonische Projekte vor. B.01 präsentierte das frisch restaurierte Dessauer Bauhaus, die Ausgabe B.02 widmete sich dem Münchener Haus der Gegenwart und zukünftigen Formen des Wohnens. B.03 präsentierte Egon Eiermanns frisch restauriertes Bonner Abgeordnetenhaus, B.04 das von MVRDV restaurierte Lloyd Hotel in Amsterdam, B.05 Matteo Thuns Entwicklungszentrum für HUGO BOSS in Coldrerio, B.06 den Loftcube von Werner Aisslinger, B.07 die Anna Amalia Bibliothek in Weimar und B.08 Cologne Oval Offices in Köln. Wenn Sie die bereits erschienenen Magazine nachordern oder die kommenden Ausgaben von Berker Blueprint erhalten möchten, bestellen Sie ganz einfach unter www.berker.de/blueprint. Berker Blueprint ist mit dem iF communication design award 2006 für exzellentes Design ausgezeichnet und für den Designpreis der Bundesrepublik Deutschland nominiert worden.

Berker Blueprint introduces extraordinary architectural projects at irregular intervals. B.01 presented the newly restored Dessau Bauhaus, issue 02 was dedicated to Munich's "Haus der Gegenwart" and concepts for the future of living. B.03 presented Egon Eiermann's recently restored federal assembly building in Bonn, B.04 the Lloyd Hotel in Amsterdam which has been restored by MVRDV and B.05 Matteo Thun's Development Centre for HUGO BOSS in Coldrerio, B.06 Werner Aisslinger's Loftcube, B.07 Anna Amalia Bibliothek, Weimar and B.08 Cologne Oval Offices, Cologne. If you would like to receive the previously published magazines or order upcoming issues of Blueprint, you can easily place your order at www.berker.de/blueprint. Berker Blueprint was awarded the iF communication design award 2006 for excellent design and has been nominated for the Design Prize of the Federal Republic of Germany [Designpreis der Bundesrepublik Deutschland].

BERKER SERIE 1930 PORZELLAN MADE BY ROSENTHAL
Die „Berker Serie 1930“ ist eine Gemeinschaftsentwicklung von Berker und der Bauforschungsabteilung des Dessauer Bauhauses. Die Porzellanvariante des Schalters, die im Berliner Soho House zum Einsatz kam, wird in der legendären Rosenthal-Porzellanmanufaktur in Selb gefertigt. Ihr Architekt: Walter Gropius, Gründer des Bauhauses.

The "Berker Serie 1930" switch is the result of a cooperation between Berker and the Building Research department at the Dessau Bauhaus. The porcelain version used at Soho House Berlin is manufactured at the legendary Rosenthal porcelain factory in Selb, Bavaria, whose architect was none other than Bauhaus founder Walter Gropius.



IMPRESSUM

Herausgeber: Berker GmbH & Co. KG, Klagebach 38, 58579 Schalksmühle/Germany
© 2011 Berker GmbH & Co. KG, alle Rechte vorbehalten
Creative Director: Thomas Biswanger, Ingolstadt
Text: Harald Willenbrock, Hamburg
Fotografie: Mark Seelen, Hamburg
Best.-Nr.: 27028

*Published by: Berker GmbH & Co. KG, Klagebach 38, 58579 Schalksmühle/Germany
Copyright 2011 Berker GmbH & Co. KG, all rights reserved
Creative Director: Thomas Biswanger, Ingolstadt
Edit: Harald Willenbrock, Hamburg
Photography: Mark Seelen, Hamburg
Order no.: 27028*

B.
Berker

Auge in Auge mit dem Alex: Pool und Ausblick auf der Dachterrasse des Soho House.

Eye to eye with the Alex: Pool and view from the roof terrace of the Soho House.